

Impulsfragen für Paare zur Standortbestimmung für den Einsatz von Pränataler Diagnostik

1. Welche Vorstellungen von „gesund“ und „normal“, von „behindert“ und „krank“ habe ich allgemein?
2. Was würde es für mich bedeuten, ein von Geburt an krankes oder behindertes Kind zu bekommen?

Welche Ängste oder Befürchtungen löst dieser Gedanke aus?

Wie steht meine Familie, mein Freundeskreis dazu, kann ich hier Unterstützung bekommen?

Weiß ich, woher ich Hilfe bekommen könnte (Selbsthilfegruppen, finanzielle Unterstützung, private oder öffentliche Organisationen)?
3. Welches Risiko mit welchen Untersuchungsmethoden bin ich bereit einzugehen, um Informationen über den Zustand meines Kindes zu bekommen?
4. Wie stehe ich zu dem Gedanken, auf PND zu verzichten, auch mit dem Risiko, ein krankes oder behindertes Kind zu bekommen?
5. Welche Unterstützung habe ich durch meinen Partner, meine Partnerin?
6. Wie belastbar bin ich selber? Halte ich Stresssituationen gut aus?
7. Ich stehe vor der Entscheidung, eine Diagnoseform anwenden zu lassen. Was werde ich, was werden wir tun? Mit wem könnten wir sprechen?
8. Ich stehe vor der Entscheidung, krankes oder behindertes Leben zu beenden oder zur Welt zu bringen. Wie stehe ich hier zu Hilfe und Rat von Außen?
9. Wie bedeutet für mich ein möglicher Schwangerschaftsabbruch?
10. Was würde ich tun, um in diesen Fragen zu einer Entscheidung zu kommen?